

Erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
neuen Druckerei, Rabenly-  
straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Scharnstraße 24  
(Sprachstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Kloppenbrog 1 (Papierhand-  
lung Jol. Kemptisch).

Verleger Nr. 58.  
Haus der Druckerei des  
"Polaer Tagblattes"  
(Dr. H. Kemptisch & Co.).  
Herausgeber:  
Katharina Hugo Duden.  
Es sind die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

18. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 28. Oktober 1917.

Nr. 4032.

## Monte Matajur und Monte Santo im unterem Besitz.

### Unser arktischer Tagesschreiber.

Wien, 27. Oktober. (KB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: Der unter persönlicher Oberleitung Seiner Majestät des Kaisers und Königs gegen die italienische Hauptmacht geführte Schlag reist gewaltig aus. Unsere Panzerprobleme, ruhmreichen Stütztruppen und die mit unüberwindlicher Stärke vorgehenden deutschen Streitkräfte haben einen großen Erfolg errungen. Die Westenbilderschaft der Verbündeten, geschmiedet auf ungezählten Schlachtfeldern, befestigt durch das Blut unserer Besten, bewährt sich aufs neue in unvergleichlicher Weise. Am oberen Isonzo haben unsere alpenländischen Truppen (albewährte Regimenter Kaiserjäger, Schützen aus Steiermark und Tirol) in den Felsgebieten von Ronzon und des Monte Canin und auf dem Monte Pat in zäher Ausdauer und Tapferkeit das Gelände und den Feind bezwungen. Südwestlich von Karstfell erklommen Preußisch-Schlesier den hochaufragenden Monte Matajur. Hier wie westlich von Tolmein wird durchwegs auf italienischem Boden gefochten. Auf der Bainsizhochfläche wehren sich die Italiener Schritt für Schritt. In heftigen Kampf werden die feindlichen Stellungen südlich von Triest, die einst so heimtückische Höhe 652 bei Bodlej und der in Italien als Siegespreis der 11. Isonzschlacht so sehr gefeierte Monte Santo erobert. Söhn der alten Österreich-Ungarns weiteren an Umgangsfeindlichkeit. Bei Canal und östlich davon brachten zwei k. u. k. Divisionen allein 16.000 Gefangene und 200 Geschütze ein. Nördlich von Götz siegen wir am Isonzo. Im Fajt-Hrib-Abschnitt entzündet die ungarsche 17. Division, die seit mehr als zwei Jahren am unteren Isonzo siegreich durchhält, den Feind im überfließenden Ansturm seine erste Linie. Es fielen 3500 Italiener in unsere Hände. Die Gefangenzahl der Gefangen hat sich auf 60.000, die der erbeuteten Geschütze auf 500 erhöht. Von feindlichen Flugzeugen sind bisher 26 herabgeschossen worden.

Westlicher und albanischer Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. Oktober. (KB.) — Wollsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Franzosen und Engländer seien gestern tagsüber auf dem Kampffeld in der Nähe der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um eine Schlachtentscheidung zu suchen. Der Erfolg blieb unser. Vergleichsweise haben die feindlichen Divisionen sich in unserer Abwehrzone verbaut. Gestiegerte Artillerieentwicklung lag auf dem Kampffeld, ehe der Feind zum Angriff schritt. Hinter der sich vorwärtsschiebenden Feuerwalze brachen seine Sturmtruppen vor. Nördlich Bischchove gelangten die Franzosen bis Hilleshöch, von dort warf sie unser Gegenschlag ins Leichterfeld zurück. Zwischen der Straße Elberfeld-Poelcapelle und der Bahn Rouslers-Hörnern drangen die Engländer in unbehohstem Ansturm vor. Nach hin und her wogenden Kämpfen, die westlich von Poelcapelle besonders erbittert waren, musste sich der Feind mit wenigen Trümmern vor seiner Ausgangsstellung begnügen. Abgesehen von dem Hauptangriff wurden mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Belgien bis südlich von Gheluvelt vorgeführt. Unfähig brachte sie in den Park von Poelcapelle und Gheluvelt ein. Doch wurde der Feind durch unseren kräftigen Gegenangriff wieder über die alte Linie zurückgeworfen. Die Teilkämpfe dauerten bis in die Nacht. Das starke Feuer ließ nur vorübergehend nach. Truppen aus allen

Teilen des Reiches haben ruhmvollen Anteil an dem für uns glänzenden Ausgang des Schlachtages. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In wenigen Abschüssen am Oste-Alsine-Kanal nahm der Artilleriekampf größere Stärke an. Die feindliche Infanterie versuchte gegen Abend vergeblich, an mehreren Stellen am Nordufer des Kanals Fuß zu fassen. In der Champagne und an der Maas steigerten sich vielfach die Feuerfertigkeit in Verbindung mit Auflösungsfechten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der ungarischen Front ist die Lage unverändert.

Stilistischer Kriegsschauplatz: Die unter persönlicher Oberleitung Seiner Apostolischen Majestät Kaiser Karls von Österreich, König von Ungarn, vorbereitete Aktion gegen die Hauptmacht der italienischen Armee reist unter Mitwirkung der unvergleichlichen Stütztruppe deutscher Truppen, die Schützen am Schulter mit ihren losperren Waffenbrüder am Isonzo in den Kampf traten, großen Erfolgen entgegen. Die zweite italienische Armee ist geschlagen. Durch gutes Weiter beginnlich, drangen, über Höhen und durch Täler, vielfach den zähen Widerstand des Feindes brechend, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unanhaftsam vorwärts. Der spätgratige Höhenrücken des Stol wurde von der k.-k.-Schiffendivision, eingenommen. Der 1841 Meter hohe, stark befestigte Gipfel des Monte Matajur fiel schon d. um 7 Uhr morgittags. 25 Stunden nach Beginn unseres Angriffes bei Tolmein, durch hervorragende Taktik des Leutnants Schneller, der mit vier Kompanien des österreichischen Infanterieregiments Nr. 63 den starken italienischen Grenzübergang stürmte, Kampf- und Marschleistungen aller Truppen, die durch die Vorberge der Südtiroler Alpen der italienischen Ebene zutrieben, sind über jedes Lob erhaben. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60.000, die der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht. Ein unübersehbares Kriegsgerät muß aus eingenommenen Stellungen der Italiener noch geborgen werden. 26 feindliche Flugzeuge sind in den beiden letzten Tagen abgeschossen worden. Die italienische Isonzofront wankt bis zur Wippach. Auf der Karsthochfläche häst der Gegner.

Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 27. Oktober. (KB.) Das Wollsbureau meldet:

Durch die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Sperrgebiet um England wurden wieder fünf Dampfer und ein Segler versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Frankösischer Bericht vom 25. Oktober, abends. Unsere Truppen rückten morgens allgemein von den Stellungen vor, die sie gestern abends erreicht hatten. Die Stellungen grenzen jetzt am Oste-Alsine-Kanal. Das Dorf und der Wald von Vion sind jetzt in unserer Hand, außerdem die Dörfer Pargny und Villain. Südlich von Villain halten wir das Gehöft St. Martin. Südlich des Gehöfts Chappelle St. Verlh. Der Feind musste unter unserem Druck bedeutendes Material aufgeben, darunter viele Geschütze, von denen mehrere 15-Zentimeter-Haubitzen. Die Zahl der von uns seit dem 28. Oktober genommenen und bisher gezählten Geschütze beträgt ungefähr 120. Tagi kommen noch mehrere hundert Minenwerfer und Maschinengewehre. Im Laufe des Tages machen wir über 2000 Gefangene. Die Zahl der Gefangenen seit Beginn des Angriffes übersteigt 11.000, darüber 200 Offiziere. Auf dem rechten Maasufer folgte einer Beschleierung, die wir heute morgens meldeten, ein deutscher Angriff auf unsere

Einzelpreise 10 Hrc...  
Bezugsgeld für:  
Monatlich . . . . . 8 K 20 h  
Vierteljährig . . . . . 9 K 12 h  
Für das Ausland erhältlich  
für Bezugsgeld um die  
Postportobifferenz.

Postsparkassenkonto

Nr. 138.575.

Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch  
8 cm lang) 80 h, ein Wort  
in Pettitzchrift 8 h, in Fett-  
druck 12 h. Reklamemäß-  
lichen werden mit 2 K für  
eine Garmondezeile, Anzeigen  
zwischen Zeilen mit 1 K für  
eine Pettitzelle berechnet.

Sstellungen im Chaume-Wald, den wir durch Feuer  
zum Stehen brachten.

Frankösischer Bericht vom 26. Oktober, nachmittags. In Belgien griffen wir heute vormittags die deutschen Stellungen zwischen Driegeachten und Dracibank an. Unser im Jansbach und Coverbach bis an den Schultern im Wasser wendanten Truppen drangen trotz der Schwierigkeiten des Geländes merklich vor. Das Dorf Dracibank, der Chaume-Wald und zahlreich als Stützpunkte ausgebauten Gehöfte stehen in unsere Hand. Wir machten etwa 100 Gefangene. Die Nacht war an der Front nördlich der Alsine ruhig. Die Feuer der feindlichen Artillerie antwortete nur schwach. Unsere Truppen bauen die von ihnen auf dem Südufer des Alsine-Oste-Kanals eroberten Stellungen aus, dessen Brücke der Feind in die Lust sprengte. In den Argonnen blieb ein feindlicher Handstreich auf unsere kleinen Posten erschlagen. Auf dem rechten Maasufer erneuerten die Deutschen ihre Angriffe auf unsere Stellungen im Chaume-Wald. Nach sehr heftigen Kampfe, in dessen Verlauf der Feind erneute Verluste erlitt, gelang es ihm nur, in einem vorgeschobenen Schützengraben flücht zu lassen. Die Nacht war sonst überall ruhig.

Englischer Bericht vom 26. Oktober. Ein vom Feind in der vergangenen Nacht unternommener Stoßversuch östlich von Loos begegnete unserem Gewehr und Maschinengewehrfeuer, erreichte aber unsere Linien nicht. Am frühen Morgen griffen zwei feindliche Truppen die Linie nördlich des La-Vasse-Kanals an. Ein Trupp wurde durch unser Feuer ziemlich geschlagen, als er den Schützengraben erreichte. Dem anderen gliederte es, in unsern Linien einzudringen. Doch wurde er vertrieben. Ein Mann wird vermisst. Wir machen einige Gefangene. Nachts Patronenengeschüte östlich von Poelcapelle. Unsere Artillerie war tagsüber an der Schlacht front tätig.

Belgischer Bericht vom 25. Oktober. Große Tätigkeit der Artillerie. Im Laufe der letzten Tage nahmen wir über 20 feindliche Batterien unter Beschuss. Wir beschossen Beobachtungsstände und Stellungen des Gegners mit Artillerie und Maschinengewehren. Während der Nacht setzten wir das Beschussfeuer fort. Am 25. Oktober unterstützten unsere Flieger verschiedene Operationen aktiv.

Bericht der Orientarmee vom 24. Oktober. Des schiefen Wetters wegen schwache Tätigkeit der Artillerie an der ganzen Front. Bei den neuen Stellungen südlich und westlich des Ochsenbaches Handgranatenkämpfe.

Bericht der Orientarmee vom 24. Oktober. Des

schiefen Wetters wegen schwache Tätigkeit der Artil-

llerie an der ganzen Front. Bei den neuen Stellungen

südlich und westlich des Ochsenbaches Handgranaten-

kämpfe.

### Der Kaiser in der Schlacht.

Triest, 26. Oktober. (KB.) Kaiser Karl, der als Thronfolger die siegreiche Offensive gegen Italien im Mai 1916 einleitete, hat sich nun, da die zweite Offensive gegen denselben Feind ins Werk gesetzt wurde, an die Spitze der unregelmäßigen Armeen gestellt. Der Kaiser der unregelmäßigen Armeen begab sich in der Nacht auf den 24. Oktober, in der die verbündeten Streitkräfte zum Angriff am oberen Isonzo ansetzten, an die Isonzofront und empfing noch im Zuge die Meldungen über die ersten Resultate der angefohlenen Angriffsbewegungen. Nach der Ankunft im Operationsgebiete begab sich der Kaiser unverzüglich zu den unterliegenden höheren Kommandos. Schon am nächsten Morgen folgte der Kaiser, der vom Chef des Generalstabes begleitet war, den Spuren seiner Angriffssarzene. Der Beginn des Artilleriekampfes war für die zweite Morgendämmerung des 24. Oktober festgesetzt. Infolge des dichten Nebels und des immer heftiger werdenden Regens die Artillerievorbereitung nicht so wieklich sein, wie ursprünglich geplant war. Trotzdem schritt die Infanterie zur anbefohlenen Morgenstunde zum Angriffe. Mit Veränderungswidrigkeit Rücksicht wurde z. B. trak-

großer Schwierigkeiten eine größere deutsche Abteilung durchs Isonzotal direkt auf Karfreit und Triest disponiert, die also vom Süden den Krieg umging, während gleich bewährte österreichisch-ungarische Gebirgsstruppen westlich dieses Gebirgsstokes in das Isonzotal niederstiegen. Der italienische Kriegsbericht sagt, daß unser Angriff der Gegner durchaus nicht unerwartet und unvorbereitet getroffen habe. Den Kommentar hierzu liefert die Tatsache, daß die in Karfreit eindringenden deutschen Truppen einen Divisionen mit einem seiner Brigadiere und allen Regimentskommandanten besammten fanden und zusammen abschließen konnten. Am Nachmittag fuhr der Kaiser zu einigen höheren Kommanden, um mit möglichst geringem Zeitverlust die letzten Meldungen zu empfangen und die hierauf basierenden Weisungen zu erteilen. Am selben Abend noch wurde es bekannt, daß die Front des Italienern auch auf dem Plateau von Bainizza-Heiligegeist zu wanken begann. Am 25. Oktober fuhr der Kaiser zu einem höheren deutschen Kommando und in den Raum von Tolmein. Diese Fahrt zeigte die Plannmäßigkeit und Genauigkeit der Vorbereitung eines Operationsraumes. Täler, die bisher nur geringe Bedeutung hatten, sind große Durchzugsstraßen geworden. Während die Truppen erst seit 24 Stunden im Angriffskampf standen, hatten sich hier bereits Feldspitäler, Verpflegungsmagazine, Munitionssdepots und vieles andere etabliert. Der Wunsch des Kaisers war, an diesem Tage bis zu den ganz vorwärts kämpfenden Truppen vorzudringen. Die Erfüllung dieses Wunsches blieb dem Kaiser versagt, da Truppen und Trains die Straßen forderten. Als das Fortkommen unter diesen Umständen sich immer schwieriger gestaltete, gab der Kaiser sofort den operativen Forderungen der Stunde nach. Der folgende Tag, der 26. Oktober, zeigte dagegen dem Kaiser nicht nur den Gang der Schlacht, sondern brachte ihn auch oft mit den in den Kampf ziehenden Truppen in Berührung. Der Kaiser weinte an diesem Tage auf zwei Beobachtungsständen, von denen der eine das Heiligegeiste-plateau mit greifbarer Deutlichkeit zeigte, während vom anderen die Kämpfe um den Fajti-Hügel verfolgt werden konnten. Über das Heiligegeisteplateau zogen sich die Italiener zurück; unsere Infanterie drängte scharf nach. Kam der Feind in die Enge des Isonzotales, so feuerten unsere weitragenden Geschütze in die zusammengebauten Massen. Bombengeschwader jagten heran und griffen in den Kampf ein. Von jähem Schreck ergriffen, drängten die Italiener zu den Übergangsstellen. Alle ungarsche Infanterie in den Sattel zwischen den beiden einerseits von uns, anderseits von den Italienern gehaltenen Höhen des Fajti-Hügels kam, legte sich in die Senkung ein wirklich kompensierte Sperrfeuer der bisher eigentlich nicht sehr gesprächigen italienischen Artillerie. Die brav ungarn hielten aber nach 4 Uhr nachmittags die Höhe von Eisen und Blei durchschritten; sie wurden die Herren des Fajti-Hügels. Der Kaiser, den der Chef des Generalstabes Freiherr v. Arz, der Minister des Neuen Graf Czernin und der Heeresgruppenkommandant G.O. v. Boroevic umgaben und bei dem sich auch Prinz Felix von Parma befand, wendete seine Augen nicht vom Stolze ob der Leistungen seiner Wehrmacht, von dankbarer Anerkennung für das Heldenamt der Freiwilligen, die zum erstenmal auf diesem Kriegsschauplatz kämpfen, erfüllt, wendete sich der Kaiser mit gehobenem Vertrauen seinen Aufgaben als Lenker dieser nach Anlage und Wirkung großen Schlacht zu. Es war Nacht geworden. Von der Last der Rüstung und dem schweren Marsche ermüdet, hielten Truppen in einem Walde. Die Automobile des Kaisers und des Gefolges strebten eben einem neuen Standorte zu. Ein Infanterist erkannte den Monarchen. Freudig überrascht rief er nur: „Karolj!“ Da wurde es im nahen Walde lebendig. Mannschaften, die eben marschierten, andere, die Zeile aufschlugen, verloren Arbeit und Muß und eilten an die Straße. Im Nu standen Hunderte und Tausende am Wegrande und an den Hängen und es erklangen von den verschiedenen Instrumenten, die die Soldaten hatten, die Klänge der Volksstimme. Horrissien schmetterten den Generalmarsch und alles überstimmte der jauchzende Hochrat der in den Kampf ziehenden Krieger auf ihren Allerhöchsten Führer. Der Kaiser war tief ergriffen. Große und Weiße dieses Bildes konne auch das Bild nicht überstrahlen, das sich an diesem Abend aus den Meldungen der Unterführern formte: „Monte Matajur genommen, 80.000 Mann gesangen, 510 Geschütze erbeutet.“ In dieser Nacht verweilte der Kaiser in einem kleinen Karlsbahnhof.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 27. Oktober 1917.

Eine Reihe von Ereignissen an der Westfront und die Offensive der Verbündeten am Isonzotal regen zu Vergleichen zwischen der Kriegsführung der Zentralmächte und jener des Börierverbandes an. Bisher führte man die eigenartige Methode der Kriegsführung im Osten wie die Besonderheiten jener Front zürich. Die großen Schwankungen der Frontlinie in diesem Kriegsgebiet

bei größeren Unternehmungen wurden durch die besonderen Organisationsverhältnisse des russischen Kriegsschauplatzes erklärt, die für das rechte, militärisch glänzend entwickelte Europa keine Geltung hätten. Der Angriff gegen Italien hat nun bewiesen, daß man auch an der Südwestfront ähnliche Verhältnisse herstellen kann, wie im Osten. Es wird nicht ein bejähnter militärisch wichtiger Raumgewinn angestrebt, sondern der Durchbruch selbst, der auch in der Tat von den verbündeten Truppen erzielt wurde. Der Erfolg der Verbündeten ist deshalb so durchschlagend, weil er mit einer auf die Erfahrungen des Weltkrieges beruhenden Spekulation in der Kriegsführung gründlich abrechnet und den Beweis erbringt, daß auch feste, technisch erstklassig entwickelte Frontlinien keine absolute Sicherheit vor Durchbrüchen bieten. Der Durchbruch an der Isonzofront ist ein wichtiger Grenzstein in der Geschichte der Kriegsführung des Weltkrieges und muß ganz anders und viel höher bewertet werden als verwandte Unternehmungen auf dem russischen Kriegsschauplatze.

Besonders lehrsam als Vergleich ist der französische Angriff im Raum von Laon. Die Franzosen haben ihrer Kampfhandlung ein tagelanges Bernhardfeuer vorausgeschickt, das dem Gegner ermöglichte, Abwehrmaßnahmen zu treffen und dem Sturm zu begegnen. Der Angriff entwickelte sich nur innerhalb einer vorher bestimmten Tieflinie und kam automatisch zum Stehen. Die französischen Heeresleitung hat einen ganzen Tag verstreichen lassen, ohne den Erfolg auszunehmen. Erst im letzten Augenblick, als der Großteil der deutschen Truppen über den Alsenz-Oise-Kanal zurückgenommen worden war, stießen die Franzosen nach und konnten sich eines Teiles des zuflügellosen Beutematerials bemächtigen, das sonst angekündigt der Kampfslage ohne Zweifel zur Gänze in ihre Hand gesallten wäre.

Ganz anders greifen die Heere der Mittelmächte zu. Dem Durchbruchschlag bei Tolmein und Flitsch ging nur eine kurze Artillerievorbereitung voraus. Dafür wirkten aber unsere Kanonen tagelang auf dem größten Teile der italienischen Front gegen die feindlichen Stellungen, so daß der Feind, der sicherlich Kunde von den Truppenzusammenhängen an der Isonzofront besaß, nichts über die Stelle des Angriffes erfahren konnte. Der Angriff setzte dann an einer Stelle ein, die für den direkten Anlauf gegen das italienische Heer am aussichtslosesten schien. Er erfolgte in einem gebirgigen, schwierigen Gelände, in dem die Straßenverbindungen, die aus dem Hinterland zur Front führen, vielfach von italienischen Positionen unterbrochen waren. Das Heer, das in diesem Raum angriff, mußte sich zuerst der Kommunikationen zur Fortführung des Angriffes bemächtigen. Tolmein und Flitsch besaßen keine direkte Verbindung miteinander, Karfreit, der Ausgangspunkt der Straße nach Cividale und Udine, befand sich im italienischen Besitz. Diese Umstände sind vom verbündeten Generalstab zur Überraschung des Gegners aufs trefflichste ausgenutzt worden. Der Angriff wurde nicht wie französischerseits mit beschränkten Zielen angelegt, vielmehr wurde für seine Entwicklungsfreiheit reichlich vorgesorgt, nicht die ungünstigste Möglichkeit, sondern die günstigste wurde hiebei in Betracht gezogen und wir erleben es, daß selbst der größte Optimismus durch die Ereignisse überholt wird.

Der ganze Grenzwinkel zwischen Flitsch und Karfreit befindet sich in unserem Besitz. Von Karfreit aus nach Südwesten vorstossend, haben sich deutsche Truppen des 1841 Meter hohen Matajur bemächtigt, der die Straße nach Cividale an den Quellen des Natisone sperrt. Damit ist der höchste Gipfel vor der italienischen Tiefebene erklommen, das größte Hindernis auf diesem Wege beseitigt. Von hier aus steht der weit angelegte umfassende Vorstoß ein, der die ganze Front abwärts Tolmein in die unmittelbare Gefahrzone rückt. Dadurch wird nicht mehr ein Teil der künftigen italienischen Front, sondern die ganze, in ihrer Ausdehnung bis zum Meer in Mitteleuropa gezogen. Unsere Operationen vollziehen sich in diesem Abschnitt in einer Entfernung von 25 Kilometer (Luftlinie) vom Hauptknotenpunkt der Isonzofront, von Udine, während die zu den günstigsten Kampsabschnitte am mittleren und unteren Isonzo zumindest 25, im übrigen aber weit mehr Kilometer entfernt sind. Das Schicksal von Görz und des Karfreit-plateaus wird sich im Raum von Cividale entscheiden. Gelingt es deshalb den verbündeten Truppen an dieser Stelle, früher in die Tiefebene durchzustoßen, als den Italienern, die Front abwärts Alzua zu räumen, so ist das Schicksal der italienischen Armeen in den genannten Räumen besiegelt. Der Ausgang der Schlacht hängt von der Dauer des italienischen Widerstandes im Raum von Cividale ab. Angesichts dieser Sachlage bleibt der Soz im heutigen Bericht unverständlich, daß die Italiener auf dem Plateau von Bainizza-Schrift für Schrift weichen, während es doch angenommen werden müsste, daß sie diesen Raum eher möglichst zu räumen trachten, um so mehr, als der Monte Santo bereits in unserem Besitz und damit der Weg über Görz für diese italienischen Abteilungen versperrt ist. Die Angriffsoperationen entwickeln sich

unterein mit einer solchen, fast unglaublichen Werdigung, daß die Schrift in der Zeit, wo wir darüber schreiben, vielleicht weiter geschiehen ist, um Maßnahmen gehen.

### Zur Kriegsschlüsse.

Wien, 26. Oktober. (KB.) Aus dem Präfessoriat wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach der ersten paritätischen Jurisdiktion des Jahres 1917 ließ er genau wieder verabredet, in den Friedenslinien dem Anfang der vorliegenden Tages zu stand entgegenzuwirken. Da Gewinnlosigkeit und Gewinn entzünden wir ihm, vom plötzlich aus Weise, unerfüllt, auch die beherrschenden zweiten und dritten Stellung, die zum größten in der vorhergegangenen Isonzofront die Kampfslinien gewesen waren Karfreit, das der Soz als Caporeto für einige Zeiten der Venezia eingerichtet geblieben hatte, wurde in unserer ersten Front genommen. Die Front verläuft jetzt bis ersten Monti bei Sagal über Karfreit und Alzua dem Bainizzaplateau, das mit dem südlich vorge Gabrielberg in den letzten Wochen wohl der Platz der heftigsten Kämpfe aller unserer Fronten ist. Bringen unsere Truppen in jungen Zeigen die Höhen vor, die sie vom Isonzo trennen südlich bis zum Meer in der Kampf in vollem Gange. Unter den 30.000 Gefangenen befinden sich viele Generale und Truppenkommandanten. Die G.O. Friuli, Genova, Etna, Calabria, Apulien und Sicilia, sowie viele Regimenter und Alpinisten sind vernichtet und zerstreut. Nebst den 300 erbeuteten Geschützen befinden sich unter der Beute viele schwere Artillerie, Minenwerfer, andere Waffen, Munitionen und sonstiges Kriegsmaterial.

Wien, 27. Oktober. (KB.) Aus dem Präfessoriat wird gemeldet:

Der Monte Santo wurde von den verbündeten Truppen im Sturm genommen. Damit ist ein wichtiger Pfeiler des italienischen Widerstandes an einer neuen Markstein auf unserem siegreichen Vorausstreiten erreicht. Als die italienische Truppe zehn vergleichbaren Isonzofechten in der Früh, 25. August l. Z. auf dem Gipfel des Monte Soz gepflanzt wurde, da kannte der Jubel und das Drama geschieden im Königreich keine Grenzen. Die Eroberung des „Schlüssels“ nach Triest sollte die öffentliche Ruhe Italiens über alle Misserfolge hinwegführen. Nach dreitägiger Offensive ist nun dieser „Schlüssel“ wieder in unserer Hand, die Krone des italienischen Freiheitswerkes zertümmt und unter den ersten Schritten der verbündeten Heere wendet die italienische Front in ihren Grundfesten.

### Italien.

Zürich, 26. Oktober. (KB.) In der gesetzten der italienischen Kammer ergreift nach den voralarmkommunist für das Ernährungssektor, Alfieri, erklärte, das Volk werde große Opfer und Leidungen tragen müssen, weil Reserven an Nahrungsmitteln nicht vorhanden seien. Minister des Außenministers Sonnino das Wort zu längeren Ausschreibungen, wie er in Bekanntmachung der allgemeinen Lage die Hoffnung ausdrückte, das russische Volk werde immer besser überzeugt sein, wie der Schutz seiner Freiheit mit der Befreiung gegen den äußeren Feind verknüpft sei. Austauschbesuche zwischen dem Präsidenten der französischen Republik und dem italienischen König haben die vollkommene Übereinstimmung ergeben. Sodann wählt Sonnino die Poppinote, in welcher er vollkommen den Standpunkt Englands befürchtig der Wiederaufstellung, der Entschädigungen und Gewährleistung ohne Gegenleistung an Deutschland, einnehmen. Die Reden des deutschen Reichskanzlers und des österreichischen Ministers des Neuen haben einen jeden die Aktionen benommen, denn es wird kein praktischer Vorschlag für Erörterungen über die gegenständlichen Bedingungen des künftigen Friedens geboten. Die Verbündeten erklären sich immer bereit, jeden ernsthaften Friedensvorschlag zu prüfen. Die Mittelmächte streben Beginn der Verhandlungen an, ohne daß sie sich auf ein genaues Schema von als Friedensgrund geeigneten Bedingungen festlegen oder präjudizieren, weil sie auf die Ergebnisse der Erfassung der sozialen Bevölkerung spekulieren. Die Mittelmächte hoffen zweierlei zu erreichen: 1. Einen Zwiespalt unter den Verbündeten, indem sie größere Ungeständnisse einer Macht von der Rücksicht der Aspirationen der anderen Mächte oder geradezu von der Erlangung politischer Kompensationen zu Lasten eines dritten Verbündeten abhängig machen würden. 2. Erweckung einer demokratischen, verbündeten Regierung sich zur Annahme auch der härtesten Bedingungen genötigt führen, weil sie den öffentlichen Geist ihrer Länder nicht mehr zu einer kräftigen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten

zu bringen vermöchten. Die Freiheit der Meere besteht im Frieden niemand, aber im Kriege sei es schwer, sie gelten zu machen. In einigen wesentlichen Punkten könne Italien nicht nachgeben. Italien könne die höchsten Ziele, darunterwegen die Nation in den Krieg getreten ist, namentlich die Befreiung der italienischen Brüder und der Sicherheit der italienischen Unabhängigkeit, nicht aufgeben. Italien wolle weder eine Territorialerweiterung der feindlichen Staaten, noch eine Veränderung der inneren Einrichtungen anderer Staaten. Italien kämpfe für die Befreiung seiner natürlichen Grenzen, die Befreiung der unterdrückten Brüder und die zur Sicherung der für Italiens Dasein notwendigen Bedingungen im Adriameere. Die Aktion sei für Italien ein wesentlicher Kriegszweck und steht für Italien außer Erörterung. Italien sei geeignet, die politischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Slawen auf dem anderen Adriausee rückläufig zu behandeln. Der Minister schloß: Die Forderung des Friedens um jeden Preis würde nur das Vaterland entehren und herabwürdigen. Das Geheimnis des Sieges bestehe im Nacharbeiten und Widerstehen an der Front und im Innern. Die Regierung braude das Vertrauen und die Unterstützung des Parlaments bei ihrer schweren Aufgabe. Hierauf erfolgte die schon gemeldete Abstimmung.

### Frankreich.

Paris, 25. Oktober. In der Kammer betonte Barthou seine besondere Pflicht, die Einigkeit Frankreichs mit den Verbündeten, die mit Rußland härtere Prüfungen erlebten, zu befestigen. Niemand spreche davon, Rußland im Süde zu lassen. Frankreich hätte niemals mehr Grund zu vollem Siegesvertrauen, wobei der Minister auf den zu erwartenden Eintritt Amerikas in den Kampf hinniesse. Deutschlands diplomatische Offensive müsse überwacht werden, nachdem die Verbündeten seine militärische Offensive gebrochen haben. (?) Der Minister hält an der Rückkehr Elsaß-Lothringens zum Vaterlande und an der Wiedergutmachung der Schäden und Burgschäden fest. Bezuglich Elsaß-Lothringens kann Frankreich Deutschland kein Zugeständnis (?) machen. So lange die französische Faust die Faute halten kann, werden wir die Unantastbarkeit des von unseren Völkern ererbten Gebietes verteidigen. Ministerpräsident Poincaré erklärte, augenscheinlich komme es auf die Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich an. Hierfür müssen wir siegen. Die Kammer sprach mit 228 gegen 137 Stimmen das Vertrauen aus.

### Rußland.

Amsterdam, 26. Oktober. (KB.) Das Reuterbüro meldet aus Petersburg, daß die bürgerliche Bevölkerung Kronstadt zu räumen beginnt.

Kopenhagen, 26. Oktober. (KB.) Einem Petersburger Telegramm der "Politiken" zufolge sieht das Organ Maxim Gorkis "Nowaja Schtschir" an der Spitze der Bewegung, die verlangt, daß auf der Konferenz endgültige Schritte zur Herbeiführung des Friedens getan werden. Die ganze russische Bevölkerung müsse einig in dieser Forderung zusammenstehen. Wenn dies nicht anders zu erreichen sei, müsse eine neue revolutionäre Macht geschaffen werden, die Rußland aus den Händen der ausländischen Imperialisten befreien soll. "Retsch" und "Nowoje Wremja" protestieren heftig gegen diese Propaganda, der sie die Hauptshuld dafür zuschreiben, daß Rußland neue Niederlagen erlitte.

Petersburg, 26. Oktober. (KB.) Der Vorstand des Petersburger Somsats, der Eisenbahnerverband, der militärische Auschuß Finnlands, die militärische Abteilung des Hauptratsschusses der baltischen Flotte, der Verband der Post- und Telegraphenangestellten, der Auschuß der provinzialen Arbeiterverbände und der Bürgerwehr bilden einen Sonderausschuß zur inneren und äußeren Verteidigung Petersburgs.

Petersburg, 26. Oktober. (KB.) Der Ausschuß des Vorparlamentes für auswärtige Angelegenheiten wählt Skabelow zum Präfektur und hörte einen zweistündigen Bericht des Ministers Terechtchenko über die politische Lage an.

### Politik und Krieg.

Deutschland im Kriegszustand mit Brasilien. Das Reuterbüro meldet: Der brasilianische Dampfer "Xavaro" wurde in der Nähe der spanischen Küste versenkt. Der Präsident von Brasilien hat erklärt, daßpediert. Der Präsident von Brasilien den Kriegszustand auf Deutschlands dadurch Brasilien den Kriegszustand aufgedeutigt habe.

Amerikanische Schiffe für Italien. Die Marinekommission in Washington beschloß, Italien 25 von der Regierung requirierte amerikanische Schiffe (insgesamt 100.000 Tonnen) zu liehen.

Lansing „Entsättigungen“. Man meldet dem „Mail“ aus Washington, daß man dort neue sensationelle Enttäuschungen erwarte. Lansing sieht die Dechiffrierung

der Vermögens-Depeschen fort, von denen schon über hundert in seinen Händen sind.

Aus Kanada. Die "Times" meldet aus Ottawa: Die kanadische Regierung hat alle unverheiratheten Männer zwischen dem 20. und 34. Lebensjahr zum Militärdienst einberufen. Die Einberufenen haben sich bis zum 10. November zu stellen und ihre Zurückstellungsmotive vorzubringen.

### Das Kriegsgräberfest.

Todesfall. In Teile ist nach langem schweren Leiden gestorben der Präsident der Allgemeinen öster. Schiffahrtsgesellschaft Gerolinich u. Co. Ing. Friedrich Schnabl.

Kränzeverkauf auf den Friedhöfen. Der hiesige Zweigverein vom Roten Kreuze wird am 31. d. vormittags und am 1. November vormittags zur Bequemlichkeit der Friedhofsbesucher, deren leute Angehörige dasselbst die ewige Ruh finden, eine beschränkte Anzahl von Grabkränzen selbststellen lassen, die in zwei Größen im Preise von 4 Kr. bzw. 10 Kr. zu Gebote stehen. Die v. t. Käufer sind gebeten, die betreffenden Beträge in die Rote-Kreuz-Sammelbüchse zu geben; Überzahlungen werden dankbar angenommen. Der Erlös der Kränze füllt den Fürsorgefonds zur Errichtung und Erhaltung der Kriegsgräber zu (Komitee in Wien, 9. Bezirk, Consilusgasse 10).

Der Kriegsgräbertag. Die trüben Herbsttage, die dem Gedächtnis unserer Toten gewidmet sind, führen uns in dichten Scharen an ihre Ruhestätten, die wir in liebevollem Gedanken mit Blumen schmücken. Doch auch weit draußen, auf öden Schlachtfeldern, in fremder kalter Erde unserer Freunde und Kameraden ruhen: die Kämpfer für des Vaterlandes Sicherheit und Zukunft! — das soll keiner in diesen Tagen vergessen, keiner soll das geringlegende Opfer versäumen, das am Kriegsgräbertag (31. Oktober - 2. November) verlangt werden wird, um die Ruhestätten unserer gefallenen Helden für dauernde Zeiten zu erhalten. Spenden werden bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften, Bürgermeistern und Gemeindebeamtern, Pfarrämtern und Rustizgemeinden, Banken und Sparkassen entgegengekommen. Auskünfte durch das "Komitee für die Kriegsgräberfürsorge", Wien, 9. Bezirk, Consilusgasse 10. Telefon Nr. 23116 und 21820.

Musiknacht. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute um halb 4 Uhr nachmittags am Gustavplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. C. W. Zehrer: "Kaiser Karl", Marsch. 2. A. Rosenberg: Kroatische Ouverture. 3. C. Waldbensel: "Goldregen", Walzer. 4. a) W. Menzel: Kinderseine aus der Oper "Der Evangelinum"; b) A. Massenet: "Marche heroique". 5. R. Komzak: "Fürs Herz und Gemüt", Potpourri. 6. D. Eril: "Humayat", Marsch.

Konkursauskreibung. Im Sinne des Stiftungsbrieves über die "Emil und Emma von Wohlgemuth Stiftung für invalide Unteroffiziere und Mannschaften der k. u. k. Kriegsmarine" hat am 28. Jänner jedes Jahres, das ist am Sterbtag des Einheitschiffskapitäns Emil Edler v. Wohlgemuth das Ertragsziel dieser Stiftung zur Verleihung zu gelangen. Die Verleihung findet am 28. Jänner 1918 nach folgenden stiftungslichen Bestimmungen statt: 1. Das Ertragsziel per 808 Kronen, in Worten achtundachtzig Kronen, ist nur für einen Stiftungspunkt bestimmt und wird demnach ungeteilt nur einem einzigen Bewerber zugesprochen. 2. Eine wiederholte Verleihung eines einmal Verteilten in einem künftigen Jahre ist ausgeschlossen. 3. Ursprungsbericht sind: Unteroffiziere und Mannschaften der k. u. k. Kriegsmarine, welche vor dem Feinde oder sonst im Dienste invalide geworden sind, falls sie den Nachweis erbringen, daß sie sich mit dem Bezugze der Stiftung oder mit Zahlensumme derselben, eine dauernde Existenz zu schaffen vermögen. Bewerber um das heutige Ertragsziel dieser Stiftung haben ihr an das k. u. k. Hafen- admiralat gerichtet, mit den legalen Nachweisen über den Anspruch, die persönlichen und die Vermögensverhältnisse, dann die sonst rücksichtswürdigen Momente belegtes Geschäft, welches mit seinen Belägen der Stempelgebühr nicht unterliegt, bis längstens 10. Dezember 1917 an das zuständige Kriegsmarine-Ergänzungsbürokommando einzuseugen, welches die eingebrachten Gesuche an das Hafenadmiralat vorlegt. Später dort einkommende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Pola, am 10. Oktober 1917. Von k. u. k. Hafen- admiralate.

700.000 Kronen Prämie und 11.580 Gewinne der Klassenlotterie werden bis 7. November ausgelost. Lose zur nächsten 1. Klasse 1/4, 40 Kronen, 1/2, 20 Kronen, 1/4, 10 Kronen, 1/5, 5 Kronen verloren mit Erlasschein Brüder Beermann, Wien, I., Rotenturmstraße 13. ur

Fischverkauf. Um Falle des Einstangs von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1201 an.

### Militärisches.

Herrmann, 1. Kl. 1. Kl. 300

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Skala.

Verätzliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Linienschiffsoffizier: Dr. Dr. Goldmann; in der Maschinen- schule (Spitzen) Linienschiffsoffizier Dr. v. Marodino.



Jedermann entzückt davon!

### Taschen-Kino K 2·50.

Apparat und 30 echten Filmen. Extra-Film-Section à K 1--. Bis zu 20 Serien erschienen. Versand gegen Einwendung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung etc. Nachnahme 60 Heller mehr.

J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgasse 46/9.

### KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

### Der Raum vom Glück.

Lebensbild in 3 Akten.

VIKTOR LARSEN und WANDA TREUMANN in der Hauptrolle.

### KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Programm für heute:

### Freitag, der 13.

Detektivdrama in 4 Akten von R. Oswald. Beginn um 2 Uhr. Letzte Vorstellung um 7 Uhr.

### Arbeitskräfte

(auch weibliche)

gesucht zum Ablesen von Gaszählern, Ausladen von Kohlenwaggons, Reinigungsarbeiten usw.

Stadt. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke

Pola, Via Muzio 1.

# Versicherungen gegen Schäden durch Fliegerbomben

übernimmt die

## Assicurazioni Generali (Allgemeine Versicherungsgesellschaft)

Pola, Franz-Ferdinand-Straße 5.

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wert 8 Heller, ein fettgedrucktes Wert 12 Heller; Minimalkarte 1 K. — Für Anzeigen in der Heftzettelnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas, Wasser und Zubehör, zu vermieten. Via Tarlini 18, 2. St. 1815

**Wohnung** mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Veranda in bombensicherem Hause per sofort zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1852

**Möbliertes Zimmer** mit Kabinett und Veranda in bombensicherem Hause sofort zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1853

**Schönes, großes möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht, eingerichtetem Gas für Heizung, nebst schöner Meeresansicht und separatem Eingang ist ab 1. November zu vermieten. Näheres in der Administration. 1808

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Albrechtstraße 35, Parte, links. Zu besichtigen nachmittags. 1863

**Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Via Nettuno 7, 1. St. 1867

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Gesia 20. Vorzusprechen von 12—2 Uhr nachm. 1869

**Zimmer** zu vermieten. Admiralstraße 35, Monte Paradiso. Auskunft von 1 bis 2 Uhr nachm. 1826

**Schön möbliertes Zimmer** mit Bedienung sofort zu vermieten. Via Bourguignon 21, unweit der Marinakaserne. 1841

**Wohnung**, bestehend aus Zimmer und Küche, womöglich mit Gas, Wasser und elektr. Beleuchtung, zu mieten gesucht. Aufträge an die Administration d. Bl. 1847

**Zu mieten gefügt** möbliertes Zimmer mit Küche. Anträge an die Administration. 1828

**Strumpflopferin**, Hausmutter und Stickerin per sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1821

**Zu verkaufen:** Afrik-Matratze, Kindersessel, Lexikon, sowie Minerva 28, 2. St., links. Sonntag von 2—5 Uhr nachm. 1866

**Schöner russischer Windhand** abzugeben. Auskunft in der Papierhandlung Fischer, Pola. 1865

**Junges Schwein** wird sofort abgegeben. Anzufragen bei Hermann, Via Urs de Margina 19. 1857

**Wälderei „Maria“** Via Augusta 8, fertigt wieder Weißwürste, wäsche binnen acht Tagen ab. 1869

**Unterstützt** wird in mehreren Mittelschulgegenständen gesucht. Anzufragen Via Epulo 16, Fabbretto. 1846

## Uhlands Ingenieur-Kalender 1918.

2 Teile.

Vorrätig in der

K 7-04.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

## Baasches Fronten-Kriegskarte Nr. 20

mit ihrem reichhaltigen Inhalt; auf der Vorder- und Rückseite in farbigen Kartensilbern. Preis Kr. 1-36  
Korrektur Kr.

G. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

## Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Patent-Handnähahle nicht Steppsticke wie mit Nähmaschine: Leder, Schuh, Gosschirre, Riemer, Teppiche, Decken, Zeltstoffe, Fahrdrückmantel, Säcke etc. Handarbeit beim Nähen und Flicken. Kinderkleid. Unentbehrlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belohnung-schreiben. Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähahle mit Zwick, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchs-ausweisung bei Vorausbestellung K 4-10 und bei Nachnahme K 4-40. Im Feld nur gegen Voraus-bestellung. Zusendung postfrei. Wiederverkäufer-Rabatt. Zu bezahlen durch JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien), Herrengasse Nr. 41. 180

## Politeama Ciscutti : Po.

Heute Sonntag

## Kino-Vorstellung

mit nachstehendem Programm:

In der Wertheimer eingespe.

Drama in 1 Akt.

## Maskenspiel der Liebe.

Lustspiel in 4 Akten mit der berühmten Kd. HEDDA VERNOU in der prachtvollen Tochter Madame Pompadour.

Novität für Pola! Überall großer Erfolg.

Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr.

Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte Parterre und Logen 1 K. Logen 1 K 60 h. teils 40 h. Galerie 30 h.

Auch für Kinder!

## Kino des Roten Kreuz

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

## Und die Liebe siegt

Drama in 4 Akten mit Egede Niss

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20 und Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 4

## Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuz

Heute um halb 4 Uhr nach-

großes

## Konzer

## Bel Blasenteiden und Ausflug

sind

Uretrosan-Kapseln (Marie Bayard)

ein bewährtes Mittel

Anwendung ohne Berufsschädigung. Preis K 5.—, bei Vorz.

dung von K 5.50 franko reckom. Preis für 3 Schachteln K 1:

(komplett K) franko. Diskr. Versand. Allelages Depot in

Apotheke „Zum römischen Kaiser“

Wien, 1., Wollzeile Nr. 13, Abt. 32.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgasse 46/9.

&lt;/div